

Elektronische Patientenakten: Den Graben zwischen Patient und Arzt überbrücken

Die Patienten haben dank moderner Technologie heute Zugriff auf immer mehr gesundheitsbezogene Daten. Das eröffnet ihnen neue Möglichkeiten, die eigene Gesundheit sowie die nötige Vorsorge besser im Auge zu behalten.

Viele Menschen organisieren heute die unterschiedlichsten Aspekte ihres Alltags bereits selbst mit Hilfe von Technologie. Damit ließe sich auch mehr Verantwortung für die eigene Gesundheitsvorsorge übernehmen – doch sind die Patienten bereit dafür? Die Antwort lautet „ja“, so die Ergebnisse einer neuen Umfrage von Accenture zur Patientenbindung in neun Ländern, darunter auch Deutschland.

Die Wünsche der Patienten

Ein zentraler Punkt, der sich in den Umfrageergebnissen zeigt, ist, dass nahezu alle Patienten sich einen besseren Zugriff auf ihre elektronische Patientenakte wünschen. Etwa drei von vier Deutschen (70 Prozent) sind der Meinung, dass sie kompletten Zugang zu ihrer elektronischen Patientenakte haben sollten.

Haben sie Zugriff auf ihre elektronischen Patientenakte?

VOLLSTÄNDIGER ZUGRIFF



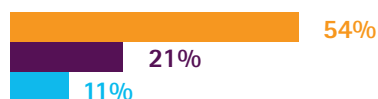
KEY

■ Ärzte: Sollte gewährt werden

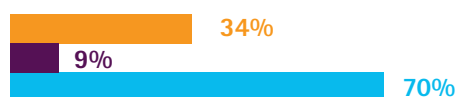
■ Patienten: Sollte gewährt werden

■ Patienten: Habe Zugriff

TEILWEISE ZUGRIFF



KEINEN ZUGRIFF

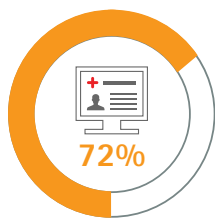


High performance. Delivered.

Jedoch sind nur 12 Prozent der Ärzte hierzulande bereit, ihnen diesen Zugriff zu gewähren. Die Mehrheit der deutschen Ärzte (54 Prozent) befürwortet hingegen einen beschränkten Zugang zu den elektronischen Patientenakten – damit sind aber nur 21 Prozent der Patienten einverstanden.



Zugriff auf elektronische Patientenakte könnte entscheidendes Kriterium für Arztwahl werden



Obwohl mehr als drei Viertel aller deutschen Patienten keinen Zugriff auf ihre elektronische Patientenakte haben, wird dieser Frage eine große Bedeutung beigemessen. Einer großen Mehrheit der Patienten ist es wichtig **(72 Prozent)**, auf ihre Patientenakte elektronisch zugreifen zu können. Das zeigt, dass die Deutschen bereit sind, sich stärker in ihre Belange als Patienten einzubringen.



Die Studie zeigt, dass viele Patienten in Deutschland **(38 Prozent)**, bereit wären den Arzt zu wechseln, um online auf ihre Patientenakte zugreifen zu können.

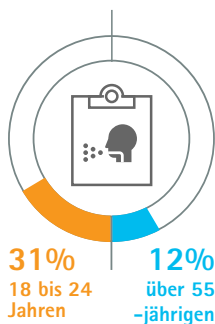


Bei denjenigen, denen der Zugriff auf ihre Patientenakte laut Umfrage besonders wichtig ist, ist die Wechselbereitschaft sogar zweimal so hoch **(51 Prozent)** verglichen mit den Patienten, die einen solchen Zugang zur elektronischen Patientenakte unwichtig finden **(24 Prozent)**. Das bedeutet für Ärzte und Gesundheitseinrichtungen, dass ihr Erfolg in Zukunft immer stärker davon abhängen wird, ob sie ihren Patienten den Zugriff auf die eigene elektronische Patientenakte über das Internet erlauben oder nicht.

Eigeninitiative zeigen: Gesundheitsdaten selber erheben



Während **72 Prozent** der Patienten in Deutschland den elektronischen Zugriff auf ihre Patientenakten wichtig finden, ist nur etwa die Hälfte der Befragten bereit **(48 Prozent)**, diese digitalen Aufzeichnungen um eigene, selbst erhobene Gesundheitsdaten zu ergänzen.

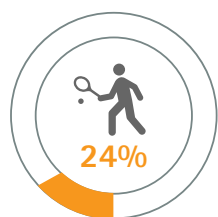


Dabei ist die Zahl der Patienten im Alter von **18 bis 24 Jahren**, die ihre Krankheitssymptome selber dokumentieren, mit **31 Prozent** mehr als doppelt so hoch wie in der Altersgruppe der **über 55-jährigen (12 Prozent)**.

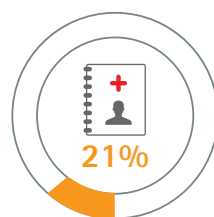
Die Accenture-Studie zur Patientenbindung zeigt sehr deutlich, dass zwischen den Erwartungen der Patienten und denen der Ärzte ein Graben liegt. Dieser wird sogar noch wachsen, je stärker sich neue Technologien verbreiten. Um die Bedürfnisse der Patienten zu befriedigen, müssen die Ärzte in ihrem Alltag den Fokus noch stärker auf den Patienten richten und einen integrierten Ansatz in der Gesundheitsversorgung verfolgen.

Im Zuge dieses Wandels wird die Bedeutung der elektronischen Patientenakte weiter wachsen. Statt einer einfachen elektronischen Ablage für Gesundheitsdaten wird sie immer mehr zur gemeinsamen Entscheidungsplattform für Patienten, Ärzte und Gesundheitseinrichtungen.

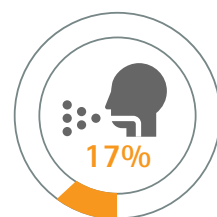
Weniger als ein Drittel erhebt regelmäßig gängige Informationen über die eigene Gesundheit wie das Körpergewicht oder den Blutdruck.



Nur etwa ein Viertel dokumentiert ihre sportlichen Aktivitäten



Circa jeder Fünfte macht sich Notizen zur eigenen Krankheitsgeschichte



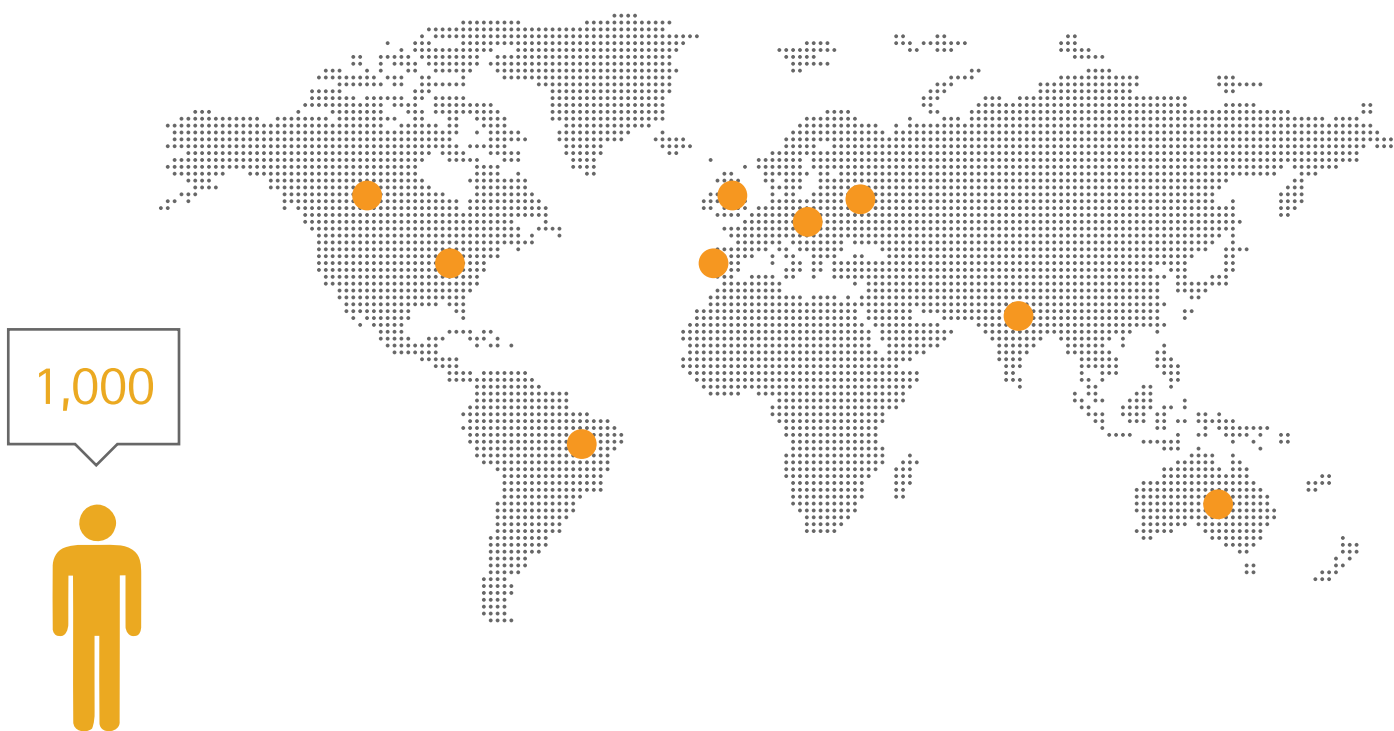
Und 17 Prozent zu den Krankheitssymptomen.

Die Vorteile, die sich aus der Öffnung der elektronischen Patientenakte für jeden Einzelnen ergeben, übersteigen die damit verbundenen Risiken bei weitem. Wenn Patienten in die Dokumentation ihrer eigenen Gesundheitsdaten eingebunden werden, verbessert das sowohl ihr Wissen über den eigenen Gesundheitszustand, erhöht die Bereitschaft, einen gesunden Lebensstil zu führen und ist auch ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal in der ärztlichen Versorgung.

Methodik

Accenture führte eine Onlineumfrage unter 9.015 Erwachsenen (ab 18 Jahre) in neun Ländern durch – Australien, Brasilien, Kanada, England, Frankreich, Deutschland, Singapur, Spanien und USA – in welcher die Befragten um ihre Einschätzung der elektronischen Ressourcen ihres Arztes oder ihrer Gesundheitsrichtung gebeten wurden.

Die Daten wurden von **Harris Interactive** im Juli 2013 erhoben. Für die Studie wurden auch 1.001 deutsche Verbraucher befragt. Die Studie beinhaltet zum Teil auch Ergebnisse der Ärzteamfrage von Accenture, um in relevanten Fragen die Antworten von Ärzten und Patienten vergleichen zu können.



Insight Driven Health – evidenzbasiertes Gesundheitsmanagement.

Accenture Health bietet ein breites Spektrum an Lösungen für das Gesundheitswesen – von Verwaltungsaufgaben über elektronische Patientenakte bis zur fundamentalen Transformation des Klinikbetriebs und der aktiven Beteiligung der Nutzer von Dienstleistungen des Gesundheitswesens. Unsere Lösungen sind wissenschaftlich fundiert, gründen auf langjähriger Erfahrung, umfassender Kenntnis des Gesundheitswesens sowie der gezielten Nutzung maßgeschneiderter Technologie. Accenture Health unterstützt weltweit führende, private und staatliche Organisationen des Gesundheitswesens dabei, „Insight Driven Health“ – ein evidenzbasiertes Gesundheitsmanagement – zu verwirklichen. Weitere Informationen unter <http://www.accenture.com/de-de/industry/health/Pages/index.aspx>.

Über Accenture

Accenture ist ein weltweit agierender Managementberatungs-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleister mit rund 275.000 Mitarbeitern, die für Kunden in über 120 Ländern tätig sind. Als Partner für große Business-Transformationen bringt das Unternehmen umfassende Projekterfahrung, fundierte Fähigkeiten über alle Branchen und Unternehmensbereiche hinweg und Wissen aus qualifizierten Analysen der weltweit erfolgreichsten Unternehmen in eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Kunden ein. Accenture erwirtschaftete im vergangenen Fiskaljahr (zum 31. August 2013) einen Nettoumsatz von 28,6 Mrd. US-Dollar. Die Internetadresse lautet www.accenture.de.

Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an:

Dr. Hans Aubauer
Managing director-Health, Accenture in Germany,
Austria and Switzerland
Hans.Aubauer@accenture.com

Dr. med. Sebastian Krolop
Managing director-Health, Accenture in Germany
Sebastian.krolop@accenture.com